

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 31. Januar 2014

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
-------------------	-----------------

- | | |
|---|---|
| 1 | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| 2 | Anerkennung der Tagesordnung |
| 3 | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom
29. November 2013 |
| 4 | Mitteilungen der Verwaltung |
| 5 | Der Seniorenbeirat informiert |
| 6 | Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Seniorenbeirates von 2009
bis 2014
Referenten: Friedhelm Kückemanns, Ulrike Schneider, Dr. Heidrun
Hoppe-Treutner, Vorsitzender und Stellvertreterinnen sowie die Spre-
cherinnen und Sprecher der Arbeitskreise |
| 7 | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen |
| 8 | Bericht aus der Landesseniorenvertretung |
| 9 | Verschiedenes
Bürgerfragerunde |

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreterinnen / Vertreter der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Herr Friedel	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreterinnen und Vertreter aus stationären Einrichtungen eines
Verbandes der freien Wohlfahrtspflege (Bewohnerbeirat)**

Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz
------------	-----------------------

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Trägerschaft
(Heimbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
------------	----------------------------------

Vertreterinnen / Vertreter der Ratsfraktionen

Ratsherr Egbers	CDU
Herr Schulz	SPD
Ratsherr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Wiedemann	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Suciu-Sibianu	FDP
Herr Brajovic	Linksfraktion
Herr Ries	Freie Wähler
Herr Schmidt	Freie Wähler

Beratende Mitglieder

Vertreterinnen / Vertreter der Wohlfahrtsverbände

Frau Schneider	Caritasverband
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Frau Reitz	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde

Vertreterinnen / Vertreter der Verwaltung

Herr Angermann	Dezernat 06
Herr Buschhausen	Amt 50
Frau Giersch	Amt 50
Herr Dölling	Amt 50
Frau Strathen-Neuhäuser	Amt 50
Frau Rohstock	Amt 50

Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Herr von Richter	Stadtbezirk 4
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Barb	Stadtbezirk 8

Entschuldigt:

Herr Spiolek

Frau Falk

Frau Grünitz

Herr Wienß

Herr Maus

Frau Loskamp

Herr Hintzsche

Frau Assmann

Frau Funda

Stadtbezirk 5

Stadtbezirk 9

Stadtbezirk 10

Diakonie in Düsseldorf

Diakonie in Düsseldorf

Der Paritätische

Beigeordneter

Büro für die Gleichstellung von Frauen und
Männern

Amt für soziale Sicherung und Integration

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Kückemanns begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates, die Vertreterinnen und Vertreter der Düsseldorfer Redaktionen, die anwesenden Gäste und die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung.

Er berichtet, dass Frau Assmann nun offiziell als beratendes Mitglied für das Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern für den Seniorenbeirat benannt worden sei. Frau Laqua sei ihre Stellvertretung.

Der Vorsitzende des Seniorenbeirates benennt die für die heutige Sitzung entschuldigten Personen und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

Er gedenkt außerdem Herrn Jakobskrüger, der vor einem Jahr verstorben sei. Herr Kückemanns berichtet, dass Herr Vogel vom Caritasverband seit dem 1. Januar neuer Sprecher der Liga der Wohlfahrtsverbände sei und damit turnusmäßig die Nachfolge von Herrn Fischer antrete.

2. Anerkennung der Tagesordnung

Herr Kückemanns berichtet, dass Frau Sader beantragt habe, das Thema „Sterbehilfe“ auf die Tagesordnung zu setzen.

Im Gremium herrsche inzwischen jedoch Einvernehmen darüber, dass das Thema in der nächsten internen Sitzung behandelt werde.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 29. November 2013

Das Protokoll der Sitzung vom 29. November wird genehmigt.

4. Mitteilungen der Verwaltung

Seniorenbeiratswahl

Herr Buschhausen berichtet zunächst zum Stand der anstehenden Seniorenbeiratswahl.

Am 30. Januar um 12 Uhr sei Abgabeschluss für die Listen mit Unterstützungssunterschriften, welche Voraussetzung für eine Kandidatur sind, gewesen.

Insgesamt seien 36 Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Seniorenbeirat zugelassen. Sie verteilen sich wie folgt auf die zehn Stadtbezirke:

Stadtbezirk 1: Frau Marlene Utke, Herr Dr. Hartmut Mühlen, Frau Ulrike Hund, Herr Siegfried Lucas

Stadtbezirk 2: Herr Heinz-Werner Meier, Herr Arnulf Pfennig

Stadtbezirk 3: Herr Fritz Baumdick, Herr Wolfgang Breimeyer, Frau Dr. Helga Hümmerich-Terhorst, Herr Jörg-Michael Mohr, Herr Günther Schmidt, Herr Dr. Ulrich Schweitzer

Stadtbezirk 4: Frau Gisela Theuringer

Stadtbezirk 5: Frau Ulrike Schneider, Herr Horst Grass, Herr Franz-Robert Maes,

Stadtbezirk 6: Frau Klara-Elisabeth Sader, Herr Georg Jungbluth, Herr Abbas Ibrahim, Frau Ilse Krieger

Stadtbezirk 7: Frau Rotraud von Dechend, Frau Barbara Baumann-Grünter, Herr Wilhelm Döring, Frau Monika Meister

Stadtbezirk 8: Herr Heribert Barb, Herr Wolfgang Loser, Herr Erich Marx, Herr Harald Oehme, Herr Konstantinos Pilis

Stadtbezirk 9: Frau Dr. Heidrun Hoppe-Treutner, Herr Hermann Becker, Frau Margret Einig

Stadtbezirk 10: Herr Jürgen Kloft, Frau Ryta Ripper, Herr Werner Runkel, Herr Manfred Wieske

Die Wahl sei eine reine Briefwahl und erstrecke sich über den kompletten März 2014. Alle für den Seniorenbeirat Wahlberechtigten würden die Wahlunterlagen automatisch und rechtzeitig per Post erhalten. Die Unterlagen würden vom Amt für Statistik und Wahlen voraussichtlich in der 9. Kalenderwoche verschickt. Die Stimmzettel könnten mit der Post an das Amt für Statistik und Wahlen zurückgesandt oder in jeder städtischen Dienststelle und den „zentren *plus*“ kostenfrei abgegeben werden.

In den Monaten Februar und März würden Vorstellungsrunden in den Stadtbezirken stattfinden, in denen die Kandidatinnen und Kandidaten sich vorstellen können. Die Termine würden in der Presse bekanntgegeben und im Internet veröffentlicht. Die konstituierende Sitzung des neuen Seniorenbeirates finde am 25. April ab 10 Uhr im Plenarsaal des Rathauses statt. Alle Informationen seien auch bei Frau Strathen-Neuhäuser, Telefon: 89-9 35 56, erhältlich.

„Pflege aktuell“

Herr Buschhausen berichtet darüber hinaus zur Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“.

Die Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“ finde im Rahmen der Kooperation des Amtes für soziale Sicherung und Integration und vier Pflegekassen statt.

Ziel dieser Kooperation sei es, eine umfassende und wohnortnahe Beratung sicherzustellen und die Beratungsangebote stärker zu vernetzen.

Das Thema des nächsten Veranstaltungsblocks laute: „Fragen und Antworten zum Schwerbehindertenausweis“.

Folgende Termine seien geplant:

Donnerstag, 27. März, 15 bis 17 Uhr im „zentrum *plus*“ / Diakonie in Derendorf / Golzheim, Kleverstraße 75, Telefon: 9 48 27 50,

Donnerstag, 24. April, 15 bis 17 Uhr, „zentrum *plus*“ / Caritasverband in Flingern, Flurstraße 57c, Telefon: 66 00 60,

Donnerstag, 22. Mai, 15 bis 17 Uhr, „zentrum *plus*“ / Arbeiterwohlfahrt in der Altstadt, Kasernenstraße 6, Telefon: 60 02 55 73 und

Donnerstag, 26. Juni, 15 bis 17 Uhr, „zentrum *plus*“ / Deutsches Rotes Kreuz in Friedrichstadt, Jahnstraße 47, Telefon: 3 84 91 99.

Informationen seien beim Pflegebüro unter der Telefonnummer 899 899 8 erhältlich.

Veranstaltung des Pflegebüros und der Volkshochschule am 14. März 2014

Abschließend berichtet Herr Buschhausen, dass am 14. März wieder eine gemeinsame Veranstaltung des Pflegebüros und der VHS Düsseldorf in den Räumen der VHS am Bertha-von-Suttner-Platz stattfinden werde.

Das Thema der Veranstaltung laute: „Mehr Unterstützung für Sterbende – Palliativversorgung in Düsseldorf“.

Frau Dr. med. Susanne Hirschmüller vom Hospiz am Evangelischen Krankenhaus werde an diesem Nachmittag über die ambulanten und stationären Versorgungsmöglichkeiten sterbender Menschen informieren. Am Ende der Veranstaltung stehe die Referentin für Fragen zur Verfügung.

Zusätzlich berate die Betreuungsstelle des Jugendamtes an diesem Tag rund um das Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“. Das Pflegebüro informiere rund um die Möglichkeiten der Finanzierung von Pflege- und Hilfsangeboten.

5. Der Seniorenbeirat informiert

Herr Jungbluth informiert darüber, dass die novellierte Energieeinsparverordnung Neuerungen beim Energierausweis, bei Neubauten und Heizkesseln mit sich bringe. So sei zum Beispiel aufgrund der erhöhten Umlageförderung von erneuerbarer Energie mit steigenden Stromkosten zu rechnen. Zudem werde ab 2017 eine Drosselung der Staubsauger über 1600 Watt vorgenommen.

Ab dem 1. Juli gelte ein neues Punktesystem für Verkehrssünderinnen und Verkehrssünder. Abschließend berichtet Herr Jungbluth, dass spätestens ab diesem Zeitpunkt auch in jedem Fahrzeug eine Warnweste (Europäische Norm EN 471) vorhanden sein müsse. Er bietet an, für nähere Auskünfte zur Verfügung zu stehen.

Die Präsentation zu TOP 4 und TOP 5 ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

6. Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Seniorenbeirates von 2009 bis 2014

Herr Kückemanns führt in das Thema ein. Er berichtet, dass der Seniorenbeirat gemäß seiner Satzung ein Mal im Jahr die Pflicht habe, einen Rechenschaftsbericht abzugeben. In der heutigen Sitzung werde ein Bericht über die gesamte Wahlperiode des Seniorenbeirates 2009 bis 2014 gegeben. Der Bericht gliedere sich in verschiedene Einzelberichte. Zunächst würden der Vorsitzende und seine beiden Stellvertreterinnen einen Rechenschaftsbericht zu den Querschnittsaufgaben des Beirates, zur Zusammenarbeit mit der Verwaltung und zum demografischen Wandel abgeben. Im Anschluss daran würden von den Sprecherinnen und Sprechern Berichte zu den sechs Arbeitskreisen des Seniorenbeirates gegeben.

Er bittet darum, Fragen direkt im Anschluss an die jeweiligen Referate zu stellen.

Herr Maes, Kandidat für den Stadtbezirk 5 meldet sich aus dem Zuschauerbereich zu Wort und berichtet, dass er sich für das Thema „Altersarmut“ einsetze und die Bewohnerinnen und Bewohner der ehemaligen Rheinbahnhäuser in Kaiserswerth berate, deren Wohnungen verkauft werden sollen. Er kritisiert den Seniorenbeirat, der sich aus seiner Sicht zu wenig Gehör in Rat und Verwaltung verschaffe. Zudem übt er Kritik an den hiesigen Haltestellen. Aus seiner Sicht sei der Ausbau von Haltestellen in der Schweiz besser gelungen.

Der Seniorenbeirat bittet Herrn Maes um angemessene Wortwahl sowie um einen parlamentarischen und demokratischen Umgang.

Herr Karen-Jungen ergänzt, dass die Seniorenbeiratssitzung keine Plattform für den Wahlkampf einzelner Kandidaten darstelle und hält fest, dass der Seniorenbeirat als Beratungsgremium tätig sei und klare Arbeitsergebnisse vorweisen könne.

Die einzelnen Berichte des Vorstandes sind dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

Im Anschluss an die Berichte des Vorstandes des Seniorenbeirates berichten die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise zu den jeweiligen Arbeitsergebnissen. Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, sich entsprechend der Geschäftsordnung mit Fachthemen zu befassen und dem Seniorenbeirat als Gesamtgremium zuzuarbeiten.

Frau Göbels berichtet zum Arbeitskreis „Bildung, Kultur und Freizeit“, Herr Meier zum Arbeitskreis „Sicherheit und Verkehr“, Herr Jungbluth zum Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien“, Herr Dr. Mühlen zum Arbeitskreis „Dialog der Generationen und Kulturen“ sowie „Wohnen im Alter“ und Frau Utke zum Arbeitskreis „Gesundheit und Pflege“.

Die Folienpräsentation zu den Schwerpunktthemen einzelner Arbeitskreise ist dem Protokoll als Anlage 3 beigelegt. Herr Dr. Mühlen und Frau Utke berichten ohne die Nutzung einer Folienpräsentation.

Herr Dr. Mühlen berichtet aus den Arbeitskreisen „Dialog der Generationen und Kulturen“ und „Wohnen im Alter“.

Der Arbeitskreis „Dialog der Generationen und Kulturen“ habe sich mit der Frage beschäftigt, wie ein Kaufhaus ausgerichtet sein müsse, damit ältere Menschen sich darin wohlfühlen. Zudem habe der Arbeitskreis Kontakt zu älteren Migrantinnen und Migranten gesucht, um herauszufinden, wie es dieser Personengruppe in Düsseldorf gehe. Dabei sei aufgefallen, dass Einladungen durch Werbemaßnahmen wie Flyer kaum auf Resonanz stießen. Die persönliche Ansprache führe zu weitaus größerem Erfolg. Darüber hinaus habe der Arbeitskreis versucht, Kontakt zu verschiedenen Jugend-Institutionen herzustellen. Im Gegensatz zum Jugendrat sei dies bei der „DGB-Jugend“ gut gelungen. Herr Dr. Mühlen regt für die Zukunft eine gemeinsame Sitzung des Jugendrates und des Seniorenbeirates an.

Der Arbeitskreis „Wohnen im Alter“ habe am Handlungskonzept „Wohnen im Alter“ (2008), „Zukunft Wohnen. Düsseldorf“, dem Stadtentwicklungskonzept Düsseldorf 2025+ sowie an verschiedenen Veranstaltungen zum Thema „Wohnen“ mitgewirkt. In diesem Kontext sei eine enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ämtern der Stadtverwaltung entstanden. Er weist darauf hin, dass verschiedene Projekte zum Wohnen im Alter geplant seien. So zum Beispiel an der Ulmer Höh` oder im ehemaligen Benrather Krankenhaus. An der Witzelstraße / Ecke Moorenstraße sollen 2015 zudem vierzig neue Wohneinheiten zwischen 50 und 90 qm entstehen. Die Wohnungen seien noch nicht vergeben.

Frau Utke berichtet, dass Vertretungen des Arbeitskreises in folgende Gremien delegiert worden seien:

- Ausschuss für Gesundheit und Soziales (AGS)
- Pflegekonferenz
- Gesundheitskonferenz
- AG Gerontopsychiatrie

In öffentlichen Sitzungen des Seniorenbeirates sei zu den Neuerungen der Pflegeversicherung und zum Thema „Patientenüberleitung“ berichtet worden.

Auch die Themen „Krankenhaus – was nun?“ und „Vorsorge – was wichtig ist“ seien der Öffentlichkeit durch Fachreferentinnen und Fachreferenten im Rahmen der Sitzungen des Seniorenbeirates näher gebracht worden.

In internen Sitzungen des Seniorenbeirates sei im Berichtszeitraum das Wohn- und Teilhabegesetz mit dem Schwerpunkt Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Einrichtungen sowie die Düsseldorfer Erklärung zur Reduzierung freiheitsentziehender Maßnahmen, der Umgang mit dem Sterben in der alternden Gesellschaft und das Thema Vorsorgevollmacht- und Patientenverfügung vorgestellt worden.

Der Arbeitskreis selbst habe sich näher mit der Rolle der Einrichtungsleitungen, der Bewohnerbeiräte und der städtischen Heimaufsicht befasst. Außerdem sei die Alltagsbewältigung älterer Menschen durch niedrigschwellige zugehende Hilfen und Unterstützung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes thematisiert worden.

7. Berichte aus den Stadtbezirken

Stadtbezirk 6

Frau Sader berichtet, dass sie folgende Senioreneinrichtungen aufgesucht habe, um über die Arbeit des Seniorenbeirates zu berichten:

„zentrum *plus*“ / DRK in Unterrath, „zentrum *plus*“ / AWO in Rath, „zentrum *plus*“ / Caritas und Diakonie in Mörsenbroich und die Thomaskirche sowie das Johannes-Höver-Haus in Rath.

Am 17. Januar habe sie beim diesjährigen Neujahrsempfang ein Grußwort des Seniorenbeirates im „zentrum *plus*“ / DRK in Unterrath gesprochen. Auch Herr Jungbluth habe am genannten Termin teilgenommen.

Herr Jungbluth ergänzt, dass er diverse Informationen der Reihe „Der Seniorenbeirat informiert“ auch an verschiedene „zentren *plus*“ und Seniorenclubs weitergegeben habe.

Stadtbezirk 10 Garath/Hellerhof

Frau Werres berichtet, dass sich die Bezirksvertretung 10 am 28. Januar mit dem Thema „Funktionssicherheit der Aufzüge an S-Bahnhöfen im Stadtbezirk“ befasst habe. Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Seniorinnen und Senioren würden die häufig wiederkehrenden Ausfälle der Aufzüge zu den S-Bahnstationen erhebliche Einschränkungen mit sich bringen. Ein diesbezügliches Schreiben von Herrn Kückemanns sei an den Vorsitzenden der Deutschen Bahn AG und den internationalen Anbieter von Mobilitäts- und Logistikdienstleistungen (DB ML AG), Herrn Dr. Rüdiger Grube in Berlin sowie an den Präsidenten des Eisenbahn Bundesamtes, Herrn Gerhard Hörster in Bonn weitergeleitet worden.

Sie erinnert daran, dass sie in der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates im November auf das komplizierte Aufrufverfahren im Wartebereich des Bürgerbüros in Garath aufmerksam gemacht habe. Herr Gierling aus der Bezirksverwaltungsstelle 10 habe sie gebeten, in der heutigen Sitzung darüber zu informieren, dass diese Art des Aufrufverfahrens in allen Bürgerbüros identisch sei.

Frau Werres lobt abschließend die ausgesprochen gute und unbürokratische Zusammenarbeit mit der Bezirksverwaltungsstelle 10. Insbesondere erwähnt sie die zeitnahe Beseitigung von Unfallgefahren durch lockere oder fehlende Bodenplatten auf Bürgersteigen, die Instandsetzung defekter Treppenstufen, Beseitigung von „Wildwuchs“ auf Treppenstufen und damit verbundene Rutschgefahr, Grünschnitt, betreffende Sichtbehinderungen im Straßenbereich, Reparatur von Bänken, Ersatz fehlender Handläufe, Beseitigung von Angsträumen im Straßen- und Fußgängerbereich sowie Aushänge der Sprechstundenzeiten in den städtischen Infokästen.

8.

Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Frau Sader berichtet über aktuelle Themen aus der Landesseniorenvertretung und ihre Tätigkeit im Rahmen der Landesseniorenvertretung in den Jahren 2009 bis 2014. In diesem Zusammenhang erwähnt sie von ihr eingebrachte Anträge wie zum Beispiel zum Thema „Entlastung pflegender Angehöriger durch mehr Angebote in der Tagespflege“, „Stationäre Palliativversorgung alter Menschen“ und „Einrichtung von Pflegestammtischen“ sowie ihre Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitskreisen.

Abschließend berichtet Frau Sader, dass sie gemeinsam mit Herrn Jungbluth zur Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung am 2. April angemeldet sei und für diese Sitzung einen Antrag zum Thema „Organisierte Sterbehilfe“ formuliert

habe. Sie hält fest, dass der Antrag noch umformuliert und in der nächsten internen Sitzung des Seniorenbeirates besprochen werde.

9. Verschiedenes

Bürgerfragerunde

Frau Theuringer berichtet, dass das Heerdter Krankenhaus derzeit einen Beitrag zur Erreichung eines seniorenfreundlichen Stadtteils erarbeite. Ziel sei es, an Demenz erkrankte Personen, die nicht mehr zurückfinden, nicht direkt der Polizei zu übergeben, sondern zu entsprechend informierten Geschäften zu begleiten, um sie von dort abholen lassen zu können. Sie berichtet weiter, dass sie an der Gründung eines „einkaufsfreundlichen Stadtteils“ beteiligt sei. Im Stadtteil Lörick werde dienstags ein Fischstand und donnerstags ein Gemüsestand aufgestellt. Zudem plane sie bis Juni ein Bürgerfest mit dem Ziel, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihren Stadtteil besser kennenlernen und annehmen. Am 31. Mai finde der diesjährige Rollatorentag statt. Im Rahmen dessen sei auch eine japanische Modenschau zu sehen.

Herr von Richter erwähnt, dass in der Aktuellen Stunde am 27. Januar über die aktuelle Situation am Bilker Bahnhof berichtet worden sei.

Die ehemalige Seniorenbeirätin für den Stadtbezirk 1, Frau Scheinemann, erläutert, dass die Arbeit des Seniorenbeirates beratender Natur sei und oftmals in der Öffentlichkeit nicht ausreichend wahrgenommen werde. Sie bittet die Presse um umfangreichere Berichterstattung und wünscht den aktuellen Seniorenbeiratsmitgliedern und dem neuen Gremium alles Gute.

Frau Sader weist darauf hin, dass im Amtsblatt Nr. 50 die neue Satzung des Seniorenbeirates veröffentlicht sei. Der Rat der Stadt habe die Satzung am 14. November 2013 beschlossen.

Herr Kückemanns dankt den anwesenden Gästen für das Interesse an den Sitzungen des Seniorenbeirates. Er lobt die Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Veranstaltern in den vergangenen fünf Jahren. Er hält fest, dass er sich aus gesundheitlichen Gründen nicht erneut als Kandidat für den Seniorenbeirat habe aufstellen lassen.

Ende der Sitzung: 12.28 Uhr

Nächste Sitzung: 25. April 2014

gez.

Friedhelm Kückemanns
Vorsitzender des
Seniorenbeirates

Burkhard Hintzsche
Beigeordneter

Katja Strathen-Neuhäuser
Schriftführerin